



SwissLife

**Anlagepolitik
für die Kapitalanlage
der Swiss Life Pensionskasse AG
2019**

Erklärung gemäß § 234 i VAG

08.04.2019

Präambel und Strategie der Swiss Life Pensionskasse

Die Swiss Life Pensionskasse AG ist eine rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtung. Als hundertprozentige Tochter der Swiss Life AG, Niederlassung für Deutschland, repräsentiert sie einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung für die Muttergesellschaft. Die Beiträge unterliegen nach § 3 Nr. 63 EStG der steuerlichen Förderung.

Die Swiss Life Pensionskasse AG betreibt Lebensversicherungen und damit verbundene Zusatzversicherungen. Die Versicherungen dienen ausschließlich dem Ausgleich wegfallendem Erwerbseinkommen im Alter, bei Invalidität oder Tod. Im Rahmen von Konsortialverträgen wird auch fondsgebundenes Geschäft betrieben.

Ziel der Kapitalanlagepolitik ist es, die Altersvorsorgeverpflichtungen langfristig und dauerhaft sicherzustellen. Dabei beachtet die Swiss Life Pensionskasse AG die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und stellt so die Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Anlageportfolios als Ganzes sicher. Das Risikomanagement ist daher wesentlicher Bestandteil der Vermögensanlage.

I. Anlagepolitik

Für die Anlagepolitik der Swiss Life Pensionskasse AG ist eine fundierte Asset-Liability-Analyse (ALM) erforderlich. Zu diesem Zweck werden für die Swiss Life Pensionskasse AG diverse Szenarien untersucht. Berücksichtigt werden bei den Szenarien die jährlichen zu erwartenden Beitragseinnahmen, die Garantie- und Gesamtverpflichtungen, die Aufwendungen für die Zinsnachreservierung sowie der am Markt erhältliche Wiederanlagezins. Die Erkenntnisse aus diesen Szenarien bilden die Grundlage für die jährliche Kapitalanlageplanung des Vorstands sowie die Strategische Asset Allokation (SAA). Die Anlagestruktur und die Anlagestrategie werden unterjährig laufend entsprechend der Kapitalmarktsituation überwacht und wenn nötig angepasst. Vor allem die derzeitige Niedrigzinsphase hat dabei die Kapitalanlage der Swiss Life Pensionskasse AG wesentlich beeinflusst, da die versicherungstechnischen Verpflichtungen insgesamt eine längere Duration als die Aktivseite aufweisen. Neben langlaufenden Kapitalanlagen erstklassiger Emittenten (Staaten, Agencies) ergänzen zunehmend auch Unternehmensanleihen, Anleihen aus Emerging Markets, sowie weitere festverzinsliche Spreadprodukte den Anlagehorizont. Daneben gewinnen auch Immobilien und Alternative Investments immer größere Bedeutung.

Personalintensive Kapitalanlagegeschäfte wie die Gewährung von Hypothekendarlehen oder Policendarlehen betreibt die SLPK derzeit nicht.

1. Ökologische, soziale und die Unternehmensführung betreffende Belange

Im diesem Jahr berücksichtigt die Anlagepolitik der Swiss Life Pensionskasse AG noch nicht explizit ökologische und soziale Kriterien und keine die Unternehmensführung betreffende Belange. Gleichwohl fließen bereits heute Aspekte der Nachhaltigkeit in die Anlagepolitik der Gesellschaft ein.

2. Anlagestrategien innerhalb der einzelnen Assetklassen

Im Folgenden werden die Anlagestrategien innerhalb der einzelnen Assetklassen detaillierter dargestellt:

Übergreifendes: Währungen

Aufgrund der Investmentopportunitäten im Ausland hat sich das Fremdwährungsexposure der Swiss Life Pensionskasse AG in den letzten Jahren deutlich erhöht. Das Management des Währungsexposures erfolgt durch einen Assetklassen-übergreifenden Ansatz. Dabei wird das Währungsrisiko größtenteils (i.d.R. zu 95 % bis 100 %) durch rollierende Devisentermingeschäfte abgesichert. Aufgrund der deutlich angestiegenen

Absicherungskosten ist in diesem Jahr nicht geplant, das Fremdwährungsexposure weiter zu erhöhen.

Für den Spezialfonds im Segment festverzinsliche Wertpapiere werden auch Anleihen in Fremdwährungen gehalten, sofern ihre Rendite unter Berücksichtigung der Kosten für eine Währungsabsicherung über derjenigen für vergleichbare EUR-Emissionen liegt. Das Währungsexposure wird für diese Papiere weitestgehend abgesichert.

Segment festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl für die Sicherstellung der Garantieverzinsung als auch darüber hinaus zur Erzielung von Zusatzerträgen eingesetzt. Da der Einsatz festverzinslicher Papiere in erster Linie der Sicherstellung eines adäquaten Asset-Liability-Managements dient.

Namenspapiere und Schuldscheindarlehen werden ausschließlich im Renten-Direktbestand gehalten, Inhaberpapiere im Direktbestand oder Spezialfonds.

Sub-Segment Namenspapiere:

Namenspapiere und Schuldscheindarlehen ohne eingebettete Optionalitäten dienen dazu, die durch die Gesellschaft abgegebenen Garantieverprechen sicherzustellen.

Namenspapiere werden grundsätzlich mit dem Ziel gekauft, die Titel bis zur Endfälligkeit zu halten. Dementsprechend wird auf eine ausreichend hohe Kreditqualität der Emittenten geachtet. Die Qualitätsanforderungen an diese Titel gelten als erfüllt, sofern diese Emittenten über ein Investmentgrade-Rating einer anerkannten Rating-Agentur oder ein entsprechendes internes Rating verfügen. Die Laufzeiten der Namenspapiere sowie der Schuldscheindarlehen liegen i.d.R. bei 20 – 40 Jahren und werden damit den Ergebnissen der ALM Analyse gerecht.

Sub-Segment Namenspapiere structured:

Namenspapiere und Schuldscheindarlehen mit eingebetteten Optionalitäten („Namenspapiere structured“) dienen ebenfalls dazu, die durch die Swiss Life Pensionskasse AG abgegebenen Garantieverprechen sicherzustellen. Allerdings werden diese Papiere nur im sehr geringen Umfang von der Swiss Life Pensionskasse AG gehalten.

Sub-Segment Bonds High Grade:

Liquide Anleihen von Staaten, Gebietskörperschaften und supranationalen Emittenten sowie Pfandbriefe bzw. Covered Bonds („High Grade Bonds“) dienen dazu, die durch die Swiss Life Pensionskasse AG abgegebenen Garantieverprechen sicherzustellen. Der Erwerb dieser Anleihen ist grundsätzlich auf das längerfristige Halten der Bestände ausgerichtet, um die Duration des gesamten Bondportfolios im Sinne der Swiss Life Pensionskasse AG zu steuern.

Sub-Segment Unternehmensanleihen:

Unternehmensanleihen vereinen die Vorteile von festverzinslichen Wertpapieren mit höheren Renditen (Spreads) gegenüber vergleichbaren Government Bonds oder Swap Renditen in sich. Da auch im Corporatebereich in Anleihen hoher Qualität investiert wird und insbesondere auf eine konsequente Analyse der Einzelpapiere innerhalb des Swiss Life Konzerns geachtet wird, kann das Ausfallrisiko sehr stark begrenzt werden. Daraus entsteht die Möglichkeit einen Teil unsere Verpflichtungen auf der Passivseite auch mit langen Corporate Bonds abdecken zu können. Daneben wird ein kleiner Prozentsatz des Corporate Bond-Portfolios in Hochzinsanleihen oder Nachranganleihen gehalten, um einen zusätzlichen Ertrag zu generieren. Im Fokus der Anlage stehen im Unternehmensanleihebereich Investitionen mit einem attraktiven Rendite-Risiko-Verhältnis.

Sub-Segment Corporate Loans

Als "Corporate Loans" werden Kredite an Unternehmen bezeichnet, welche nicht in Wertpapierform, sondern als Darlehen vergeben werden. Die Besicherung derartiger Kredite ist häufig besser als bei vergleichbaren Unternehmensanleihen, was im Konkursfall des Emittenten für Corporate Loans zu deutlich höheren Verwertungserlösen führt als für entsprechende Unternehmensanleihen. Daher können Corporate Loans auch von Unternehmen mit Sub-Investment-Grade Rating erworben werden, ohne das Kreditrisiko für den Investor unangemessen zu erhöhen. Eine breite Streuung ist bei Investments in Corporate Loans unabdingbar. Darum erfolgen Investitionen in dieser Sub-Assetklasse nur durch den Erwerb von Investmentfonds, die eine hohe Diversifikation auf der Ebene der Einzelinvestments sicherstellen.

Sub-Segment Anleihen Emerging Markets

Anleihen der sogenannten „Emerging Markets“ zeichnen sich durch die gleichen Vorteile wie Corporate Bonds aus - besitzen also höhere Renditen (Spreads) als vergleichbare Staatsanleihen. Bei den Emittenten von Emerging Market Bonds unterscheiden wir prinzipiell die Unterklassen Emerging Market Government Bonds und Emerging Market Corporate Bonds, wobei Unternehmen, die sich zu über 50% im Staatsbesitz befinden, zu den Government Bonds gezählt werden, da man implizit davon ausgehen kann, dass der Staat im Falle einer Insolvenz des Unternehmens einspringen wird und somit das Risiko des Staates zum Tragen kommt.

Durch das breite Laufzeitspektrum bis hin zu ultralangen Anleihen von bis zu 100 Jahren, kann ein Teil der Verpflichtungen auf der Passivseite ideal durch Emerging Market Bonds abgedeckt werden. Gerade diese ultralangen Bonds bewirken eine deutliche Erhöhung der durchschnittlichen Duration im Portfolio sowie eine Steigerung des ordentlichen Ertrages durch die attraktiven Risikoaufschläge.

Segment Aktien

Aktien zählen zwar zu den Assets mit hoher Volatilität, gleichzeitig zeichnen sie sich aber auch durch langfristig überdurchschnittliche Renditen aus. Darüber hinaus ist die Liquidität gerade im Bereich der Benchmark-Titel sehr hoch, so dass ein Handel auch mit großen Volumina gut darstellbar ist. Durch entsprechende Derivate können zum einen Absicherungs- und zum anderen Ertragsvermehrungsstrategien implementiert werden.

Aktien sind seit Jahren ein fester Bestandteil der strategischen Asset Allokation der Swiss Life Pensionskasse AG und lieferten in der Vergangenheit einen Ertragsbeitrag, der deutlich über der Verzinsung der festverzinslichen Wertpapiere lag.

Die Zielaktienquote beträgt aus Risikoüberlegungen aktuell 2 %. Das Investment wird über einen weltweit investierenden konzerneigenen Fonds abgebildet, welcher über eine Optionsstrategie das Kursrisiko nach unten begrenzt.

Segment Immobilien

Die Swiss Life Pensionskasse AG investiert im Immobilienbereich ausschließlich in indirekte Mandate. Innerhalb der indirekten Mandate wird auf eine breite Diversifikation in den Bereichen Wohnen, Büroimmobilien, Logistik und Spezialthemen wie z.B. Health Care geachtet. Geographisch wird die indirekte Anlage über verschiedene Länder- und Teilmärkte diversifiziert. Der Schwerpunkt der Investments liegt in Deutschland bei einem Anteil von ca. 50 %. Der Bereich Immobilien wird in den kommenden Jahren schrittweise ausgebaut.

Segment Alternative Investments

Die Swiss Life Pensionskasse AG ist derzeit nur zu einem geringen Teil in Infrastruktur investiert. In erster Linie umfasst das Engagement einen konzerneigenen Infrastrukturfonds, der eine ausreichende Diversifikation auch in diesem Bereich sicherstellt. Gleichzeitig kommt so bei den entsprechenden Einzelinvestments das konzerninterne

Know-How des Centers of Competence „Infrastruktur“ der Swiss Life Gruppe zum Einsatz.

II. Verfahren der Risikobewertung und der Risikosteuerung

Die Risikostrategie der Swiss Life Pensionskasse AG wird aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und stellt die mit der Geschäftsstrategie verbundenen Risiken und den Umgang mit ihnen dar. Das Risikomanagement liegt in der unmittelbaren Verantwortung des Vorstands und erfolgt in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft.

1. Risikomanagementprozess - Risikosteuerung

Der Risikomanagementprozess umfasst die Schritte Risikostrategieentwicklung, die Identifikation der Risiken, die Analyse, Bewertung und Überwachung der Risiken im Rahmen der Risikoinventur, die Identifikation der Kontrollen, die Bewertung der Kontrollen im Kontroll-Assessment sowie die Risikodokumentation im Rahmen der Risiko-berichterstattung.

Auf einer konsolidierten Basis dieser generierten Daten nimmt der Vorstand eine gesamte Einschätzung der Risiken, deren Bewertung, Überwachung und der eingerichteten der Kontrollen vor. Der Vorstand entscheidet, ob die Ergebnisse dem vorgegebenen Risikoappetit genügen.

2. Risikobetrachtung

Die Risikobetrachtung im Rahmen der Kapitalanlage basiert auf deren spezifischen Risiken, wie den Marktrisiken, Kreditrisiken, Konzentrationsrisiken, Liquiditätsrisiken, Rechtsrisiken und operationellen Risiken.

Die Entscheidungs- und Überwachungsprozesse erfolgen (entsprechend den Festlegungen im Funktionsausgliederungsvertrag bzw. der Dienstleistungsvereinbarung mit der Swiss Life AG) im Zuge der Sitzungen des Local Investment Risk Committees.

Aus der Anlage von Geldern am Kapitalmarkt resultieren Risiken, denen in bilanzieller Hinsicht wie folgt begegnet wird:

Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch Schwankungen der Marktpreise der Kapitalanlagen. Hierdurch wird das Zinsergebnis wesentlich beeinflusst. Im Zinsergebnis werden neben den Kapitalerträgen auch die Aufwendungen für die Zinsgarantie erfasst. Letztere ist ein Charakteristikum traditioneller Pensionskassen in Deutschland.

Das Zinsniveau ist im Jahr 2019 weiter auf einem niedrigen Stand. Das Asset Liability Management (ALM) mildert die entstehenden Risiken aus einem Niedrigzinsumfeld ab. Aufgrund der langen Restlaufzeit der festverzinslichen Wertpapiere im Portfolio der Swiss Life Pensionskasse AG ist das Wiederaanlagerisiko begrenzt. Zudem dient die Verzinsung der festverzinslichen Wertpapiere der Bedeckung der ausgesprochenen Zinsgarantien, so dass diese auch im aktuellen Marktumfeld mit angemessener Sicherheit erfüllt werden können.

a) Zinsänderungsrisiko:

Um dem bilanziellen Risiko aus Zinsänderungsrisiken zu begegnen, wird ein großer Teil des Bestandes an festverzinslichen Papieren in Namenstiteln und Schuldscheindarlehen gehalten, die (handelsrechtlich) stets zum Nominalwert bilanziert werden. Sofern aus anderen Gründen ein gewisser Teil des Bestandes an festverzinslichen Papieren als Inhabertitel gehalten wird, sind die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf diese Titel im Rahmen von monatlichen Stresstests, welche den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht folgen, zu untersuchen. Volumen und Laufzeitstruktur

dieser Titel werden so gewählt, dass Abschreibungen auf diese Titel bei Eintritt der Stress-Szenarien die untersuchte Gesellschaft nicht am Erreichen ihrer geplanten Kennzahlen für den Kapitalanlagebereich hindern.

b) Sonstige Preisänderungsrisiken:

Kapitalanlagen, die anderen Marktrisiken als dem Zinsänderungsrisiko unterliegen, z.B. Aktien, bergen ebenfalls bilanzielle Risiken, falls ihr Marktwert unter den Buchwert sinkt. Diesen Risiken wird mit Hilfe von monatlichen Stresstests (s.o.) begegnet.

c) Währungsrisiken:

Dem Risiko, aus Kursveränderungen ausländischer Währungen gegenüber dem EURO Verluste zu erleiden, wird mit einer Konzentration der Anlagen auf die Heimat- und Bilanzierungswährung EURO begegnet. Ausländische Währungen können maximal bis zur aufsichtsrechtlich und konzernintern zulässigen Höhe beigemischt werden. Das resultierende Fremdwährungsexposure wird zum größten Teil durch derivative Instrumente abgesichert.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können dann auftreten, wenn auf den Versicherer unerwartet hohe Versicherungsleistungen zukommen. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern führt die Swiss Life Pensionskasse AG regelmäßig kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanungen unter Beachtung der erwarteten Entwicklung der Cashflows aus dem Versicherungsgeschäft durch. Bei der Neuanlage achtet die Swiss Life Pensionskasse AG auf die Handelbarkeit des Wertpapierportfolios, um so das Liquiditätsrisiko zu minimieren. Zur Sicherstellung der Handelbarkeit setzen sich die Kapitalanlagen überwiegend aus börsennotierten Wertpapieren und Namenspapieren bzw. Schuldscheindarlehen zusammen, die unbegrenzt oder zumindest zweimal abtretbar sind.

Emittenten-Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken entstehen im Unternehmen dort, wo sich Einzelrisiken aufgrund einer hohen Exponierung oder einer starken Korrelation verstärken. Es besteht eine besonders hohe Verlustgefahr, wenn Kapitalanlagen (auch verschiedener Art wie z.B. Aktien und Anleihen) bei einem einzigen Emittenten konzentriert sind und dieser Emittent seine Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Um diesem Risiko vorzubeugen, werden bei der Kapitalanlage sowohl die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Streuung der Anlagen auf verschiedene Emittenten als auch die diesbezüglichen gruppeninternen Vorschriften beachtet. Für Kapitalanlagen innerhalb von Spezialfonds werden zusätzlich pro Fonds die entsprechenden Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches berücksichtigt.

Kreditrisiken

Aus den vertraglichen Beziehungen der Swiss Life Pensionskasse AG mit Wertpapieremittenten, Gegenparteien, Rückversicherern und anderen Schuldnern resultieren Kreditrisiken, falls die vereinbarten Leistungen nicht oder nicht vollumfänglich erfüllt werden. Dies umfasst insbesondere Wertverluste beim Ausfall von Forderungen, bei einer Verschlechterung der Bonität von Geschäftspartnern oder falls sich die Bewertungen der Bonität an den Kapitalmärkten (Credit Spreads) ändern. Aus diesem Grund werden die Anlagen in festverzinslichen Papieren in erster Linie auf Emittenten von guter bis sehr guter Bonität konzentriert. Die Einschätzung der Bonität eines Emittenten kommt anhand eines Ratings einer anerkannten Ratingagentur zum Ausdruck. Daneben wird ein internes Rating im Rahmen der jährlichen Kreditanalyse ermittelt. Anlagen in festverzinsliche Papiere sind nach Rating gestaffelt nur bis zu einer bestimmten Höhe pro Emittent zulässig (s.o. „Emittenten-Konzentrationsrisiko“). Zusätzlich erfolgt im Rahmen von Stresstests (s.o.) die Betrachtung eines Bonitätsabschlags auf die erwarteten Erträge.

Operationelle-Risiken

Die Swiss Life Pensionskasse AG hat ihre operativen Tätigkeiten an Konzerngesellschaften ausgelagert. Daher entstammen alle operationellen Risiken aus der Dienstleistungstätigkeit. Die Gesellschaften haben ein „Internes Kontroll-System“ (IKS) implementiert und dokumentiert. Im Rahmen dieses IKS werden alle wesentlichen Prozesse innerhalb des Unternehmens dokumentiert, die damit verbundenen wesentlichen Risiken benannt und die zugehörigen Kontrollen beschrieben. Die Vorstände der Swiss Life Pensionskasse AG erhalten im Rahmen des IKS-Reportings u.a. eine verdichtete Darstellung der operationellen Risiken des gesamten Unternehmens aus Prozesssicht und können so Maßnahmen zur Reduktion einzelner Risiken beim Dienstleister einfordern.

Swiss Life Pensionskasse AG

Dr. Hans Georg Freiermuth

Mitglied des Vorstands

Dr. Ralph Möller-Bösling

Mitglied des Vorstands

Michael Scheriau

Mitglied des Vorstands